

etymologischer Argumente bedient. Auf die ma. Nachwirkung wird nicht eingegangen, obwohl sie in manchen Fällen auf der Hand liegt (z. B. *Moralia* 4, 29: *Reges sunt, quia semetipsos regere sciunt*; PL 75, 666 D). R. S.

Rudolf Schützeichel, *Addenda und Corrigenda zu Steinmeyers Glossensammlung* (Nachrichten Göttingen, Jg. 1982 Nr. 6) Göttingen 1982, Vandenhoeck & Ruprecht, 44 S.; Rudolf Schützeichel, *Addenda und Corrigenda (II) zur althochdeutschen Glossensammlung* (Studien zum Althochdeutschen 5) Göttingen 1985, Vandenhoeck & Ruprecht, 142 S., DM 74. – Beide Sammelpublikationen bezeugen beachtliche Fortschritte bei der Ermittlung und Erschließung der althochdeutschen Glossographie, und zwar sowohl durch Entdeckung weiterer Hss. als auch durch Aufspürung oder verbesserte Lesung einzelner Glossen in längst bekannten Hss. Das einschlägige Verzeichnis von R. Bergmann (vgl. DA 30, 259 f.), das 1973 die Zahl der nachgewiesenen Codices mit althochdeutschen oder altsächsischen Glossen gegenüber Steinmeyer/Sievers (1898/1922) von 751 auf 1023 gesteigert hatte, wird hier nochmals um 46 und sodann um 62 weitere Nummern ergänzt, die Bergmann selbst nach dem Redaktionsmuster seines Verzeichnisses präsentiert (1982 S. 13–17; 1985 S. 49–56). Im übrigen sind in den jeweiligen „Anhängen“ folgende Einzelbeiträge zu finden: Klaus Siewert, Korrektur zu Götweig, StifftsB. 34/44 (1982 S. 17 f.); Eckhard Meinecke, trikil (1982 S. 18–36); ders., vuintflougez (1982 S. 36–44); ders., Unedierte Glossen zu Bibelkommentaren des Walafrid Strabo in Handschriften französischer Bibliotheken (1985 S. 57–64); Jean-Claude Muller, Bisher unbekannte Griffelglossen im Echternacher Evangeliar Willibrords und im Maihinger Evangeliar (1985 S. 65–73); Arend Quak, *Addenda und Corrigenda zur Edition der Glossen aus Oxford BL. Jun. 83* (BV. Nr. 726) (1985 S. 74–76); Klaus Siewert, *Zu neuentdeckten Glossenhandschriften und neuentdeckten Glossen* (1985 S. 77–112); Heinrich Tiefenbach, *Nachträge zu altsächsischen Glossen aus dem Damenstift Essen* (1985 S. 113–121); ders., *Ungedruckte Glossen aus Götweig und Prager Handschriften* (1985 S. 122 f.); Lothar Voetz, *Vergessene Glossen einer Züricher Handschrift* (BV. Nr. 1001) (1985 S. 124–126). R. S.

Alberto Varvaro, *Lingua e storia in Sicilia*. Bd. 1: *Dalle guerre puniche alla conquista normanna*, Palermo 1981, Sellerio Editore, 263 S., Lit. 17 000. – V., *Linguist in Neapel*, versucht die Geschichte des Sprachgebrauchs in Sizilien zu rekonstruieren, wobei der berühmte Dialekt als Fluchtpunkt dient. Dem modernen kommunikationswissenschaftlichen Ansatz verpflichtet, handelt es sich nicht um eine trockene Aufzählung philologischer Tatbestände; die Sprache wird vielmehr in ihrem jeweiligen historischen und vor allem sozialen Zusammenhang gesehen. So kann dieses vorzüglich dokumentierte und anregende Buch zugleich als derzeit beste Einführung in die verwickelten sozialgeschichtlichen Probleme der sizilianischen Vielvölker-Gesellschaft bis zum ausgehenden 12. Jh. gelten. Theo Kölzer

Girolamo Caracausi, *Arabismi medievali di Sicilia* (Centro di studi filologici e linguistici siciliani. Supplementi al Bollettino 5) Palermo 1983, 445 S. – Diese als Nachschlagewerk konzipierte sprachwissenschaftliche Bestandsaufnahme stellt sich den Arbeiten von G. Rohlfs zur griechischen Sprache Unteritaliens würdig an die